

mit geringerer Abweichung Wert legt, kauft immer eine Ankeruhr.

Dieser höhere Wert der Ankerhemmung wird Ihnen auch klarmachen, weshalb Uhren in schlichtem Gehäuse mit Ankerwerk ebenso im Preise stehen wie z. B. Uhren mit reichem Äußeren, die aber nur mit einem Zylinderwerk versehen sind. Obgleich hier scheinbar ein Irrtum vorliegt, ist doch dieser Preis stets gerechtfertigt.

Ich hoffe, gnädige Frau, daß diese Ausführungen Ihr Interesse gefunden haben und den Unterschied dieser beiden Hemmungen — eine wichtige Frage für jeden Uhrenkäufer, die deshalb auch oft bei mir gestellt wird — darlegten.

Mit deutschem Gruß  
Ihr Uhrmacher.

Nicht allein die Frage: Zylinder- oder Ankergang?, sondern: Warum den Ankergang für den Zylinderang? beschäftigt den Uhrenkäufer, wenn er weiß, daß es zwei so grundverschiedene Arten von Uhren gibt. Dieser Werbebrief legt in klarer Weise die Unterschiede zwischen den beiden Hemmungen dar und wird sicher erreichen, daß der Empfänger von dem Vorteil des Ankerganges überzeugt ist.

Selbstverständlich wird dieser „untechnische“ Vergleich auch in den Verkaufsgesprächen zur Anwendung gelangen können. Die Frage nach dem Unterschied zwischen beiden Hemmungsarten kommt ja sehr häufig vor, und selten ist man schon darauf vorbereitet, einen passenden und auch leichtfaßlichen Vergleich zu erläutern.

Als Werbebrief wird die Ausführung sich in den verschiedensten Formen bewegen können. Besonders wichtig wird es sein, einem Kunden den Brief zu senden, der unseren Laden verließ mit den Worten: Ich will es mir noch einmal überlegen. Auch jemand, von dem man zufällig weiß, daß er bald eine Uhr kaufen will, wird eine solche Aufklärung und Belehrung zu seinem Vorteil nur begrüßen.

Und an letzter, aber keineswegs unwichtigster Stelle, steht noch die Möglichkeit, den Brief an Reparaturkunden zu versenden. Jeder Besitzer einer Zylinderuhr, der uns seine Uhr zur Reparatur anvertraute, kann diese Aufklärung bekommen. Sie wird es verhüten, daß der Kunde an seine Uhr übermäßige Anforderungen stellt. Sie wird Veranlassung geben, daß



### Der Wunschzettel im Schaufenster

Eine nette Art, Geschenke für den Herrn zu zeigen. Aber ebensogut kann man es mit den Geschenken für die Dame machen. Dann heißt es eben: „Ihr“ Wunschzettel!

Der Wunschzettel besteht aus einem großen Stück Pappe und wird mit weißem, weichem Stoff bezogen. Die Geschenke für den Herrn oder für die Dame werden darauf befestigt. Das Wort „Wunschzettel“ wird aus losen Buchstaben aufgeklebt oder auf einen Kartonstreifen geschrieben.

Die runde Scheibe wird aus Karton in leuchtenden Farben (rot, grün oder blau) ausgeschnitten und weiß beschriftet. Um das Ganze noch weihnachtlicher zu gestalten, kann man einen natürlichen oder aus dunkelgrüner Pappe geschnittenen Tannenzweig unterlegen.

Dieser Blickfang wird an der Rückwand befestigt. Bei sehr tiefem Fenster ist es besser, den Blickfang weiter vorn anzubringen. Man kann ihn als schrägen Ständer in der Dekoration aufstellen. ER. (W/409)



sich der Kunde mit dem Gedanken vertraut macht, bei dem nächsten Uhrenkauf eine Ankeruhr zu wählen, da sie soviel besser ist. (I/538)

## Fördert die Regulierung

Von C. Wiegand

Bei alten feinen Taschenuhren macht man häufig die Beobachtung, daß sie nicht mehr so gut gehen wie früher. Allgemein kann gesagt werden, daß alle Gebrauchsgegenstände mit der Zeit minderwertig werden; bei unverdorbenen feinen Uhren trifft dieses jedoch nicht zu. In vielen Fällen gehen solche Uhren sogar besser als neue der gleichen Qualität. Die Ursachen liegen für das Gegenteil meistens in der ungeeigneten Behandlung seitens der Fachgeschäfte, aber auch in der Regulierung. Beides wird leider nicht genügend gepflegt.

Ich möchte nun wegen der leichten Verständlichkeit die Temperaturregulierung herausgreifen, die bei guten Uhren von großer Wichtigkeit ist. Allerdings müssen die Vorbedingungen für eine gute Reglage erfüllt sein. Diese erstreckt sich auf das ganze Werk, vom Federhaus bis zur Unruh und Spirale. Mit den Jahren ändert sich die Kompensation, und sie sollte deshalb von Zeit zu Zeit nachgeprüft werden. Um sich ein klares Bild zu verschaffen, muß die Uhr sechs oder zwölf Stunden in eine Temperatur von 30° gelegt werden, alsdann kommt

sie in 15° und schließlich in 0°. Bei jedem Abschnitt wird die Zeit aufgeschrieben, und die Ergebnisse werden miteinander verglichen. Stellt sich heraus, daß die Uhr in der Wärme gegenüber der Kälte nachgeht, so müssen die Unruherschrauben je nach Bedarf nach dem aufgeschnittenen Teil des Unruhreifens verseßt werden, weil die Unruh, deren Reifen sich in der Wärme zusammenziehen, mehr Schwingungen machen soll. Durch die Verseßung der Schrauben wird in den meisten Fällen ein Ausgleich der Gänge geschaffen. Sollte dennoch die Kompensation in der Wärme noch zu schwach sein, so müssen größere Schrauben aus Gold oder Platin an das äußerste Ende des Unruhreifens gesetzt werden. Ist ein Ausgleich in Kälte und Wärme geschaffen, stellt sich ein weiterer Fehler bei 15° ein, den man als sekundären Fehler bezeichnet, der aber nicht so erheblich ist. Um diesen zu verringern, ist es angebracht, die Kompensation so zu stellen, daß ein Ausgleich zwischen 30° und 10° besteht. Hierdurch wird der verminderte sekundäre Fehler nach oben verlegt und dadurch die Regulierung